

## Ratsversammlung vom 28. Oktober 2015

**Rede von Tim Elschner, Stadtrat und stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Vorlage „Wohnungspolitisches Konzept der Stadt Leipzig – Fortschreibung 2015 (Vorlage – VI-DS-1475-NF-002), dem Änderungsantrag der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen zum Thema „Konzeptvergabe/Vergabe nach Erbbaurecht“ (Vorlage – 01475-NF-002-ÄA-005) und dem Änderungsantrag der Fraktionen Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen zum Thema „Umsetzung von Maßnahmen/Instrumenten bei stärkerem Wachstum“ (Vorlage – 01475-NF-002-ÄA-005)**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Herren Beigeordnete, sehr geehrte Frau Dubrau,  
werte Kolleginnen und Kollegen Stadträte,  
liebe Gäste,

das Thema „Wohnen in Leipzig“ hat in den letzten Jahren an öffentlicher Aufmerksamkeit stark dazugewonnen.

Wir erinnern uns an erste Demonstrationen gegen Gentrifizierung und für bezahlbares Wohnen im Jahr 2012 und an das Projekt „Dein Kiez“ der Interessengemeinschaft Windmühlenstraße. Es gründete sich das Leipziger Netzwerk „Stadt für alle“, das sich für eine soziale und demokratische Stadtentwicklung einsetzt. Studierende gründen „EINUNDLEIPZIG“ und informieren über soziale Segregation, Reurbanisierung und Gentrifizierung. Fälle von Entmietungen werden bekannt. Öffentliche Gesprächs- und Diskussionsrunden finden statt. Nach dem 7. Leipziger Wohnprojekttag im Sommer führt zur Zeit die Volkshochschule Leipzig gemeinsam mit dem Arbeitskreis Integriertes Wohnen e.V. und dem Haus- und WagenRat e.V. eine Veranstaltungsreihe für alle an gemeinschaftlichen und selbst organisierten Wohnprojekten Interessierten durch.

Leipzigs Bevölkerung wächst – stark! Der Wohnungsmarkt ist unverkennbar im Wandel! Die damit verbundenen Herausforderungen sind groß!

Der Stadtrat hat deshalb im Oktober 2013 auch mit den Stimmen der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen die Stadtverwaltung beauftragt, das Wohnungspolitische Konzept von 2009 grundlegend zu überarbeiten, mit dem Ziel, frühzeitig Strategien zu entwickeln, um eben auf dieses Wachstum angemessen reagieren zu können.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Es gibt das Recht eines jeden Menschen auf angemessenen Wohnraum. Deshalb begrüßt meine Fraktion das Leitbild des Wohnungspolitischen Konzeptes: Alle Menschen, die in Leipzig leben, sollen ihren Wünschen, Bedürfnissen sowie materiellen Möglichkeiten adäquaten Wohnraum finden können.

Wir wollen die soziale Stabilität und auch die Vielfalt unserer Stadt erhalten. Das Angebot an ausreichendem, nachfragegerechtem und bezahlbarem Wohnraum in allen Gebieten der Stadt nimmt im Konzept damit auch zu Recht entsprechend der Leitlinien die entscheidende Schlüsselrolle ein!

Mit den entwickelten Strategien wollen wir vor allem die negativen Effekte eines angespannten Wohnungsmarktes rechtzeitig vermeiden. Es gilt deshalb ein Gleichgewicht zwischen der langfristigen Bezahlbarkeit des Wohnens und guten Rahmenbedingungen für eine notwendige Erweiterung des Wohnungsbestandes dauerhaft zu schaffen.

Wir begrüßen das klar strukturierte Konzept, denn es baut auf einen intensiven Diskussions- und Beteiligungsprozess auf. Allen Teilnehmenden sei an dieser Stelle im Namen meiner Fraktion herzlich gedankt!

Sehr geehrte Damen und Herren, es war auch richtig, diese umfangreiche Bürgerbeteiligung

durchzuführen! Denn das Beteiligungsverfahren hat die durchaus bestehenden unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen Akteursgruppen zum Thema offengelegt.

Ich glaube aber auch, dass es durchaus gelungen ist, ein Verständnis zumindest soweit wie möglich zu entwickeln, um eben gemeinsame Handlungsbedarfe und -möglichkeiten, Instrumente und Maßnahmen zu definieren.

Zur Wahrheit in diesem Zusammenhang gehört aber auch, dass nicht alle Maßnahmen in die Gestaltungshoheit der Stadt fallen und gerade in Bezug auf eine soziale Wohnungsbauförderung zu Recht Forderungen an Bund und Land gestellt werden!

Und hier müssen - ganz deutlich gesagt – insbesondere der Freistaat aber auch der Bund noch ganz gewaltig nachlegen, erkennbare und wirksame Strategien entwickeln und endlich liefern!

Es ist zu begrüßen, dass die während des zurückliegenden Stadtumbaus entstandenen Potentiale und innovativen Projekte, die ihren Raum gefunden haben, beibehalten und weiter gefördert werden!

Die Stichworte im Wohnungspolitischen Konzept sind dazu: „Netzwerk Leipziger Freiheit - Beratung und Projekte für bezahlbares Wohnen“, Einrichtung eines Stadtentwicklungsfonds, Konzeptvergabe und Vergabe nach Erbbaurecht.

Meine Damen und Herren, es ist zielführend und zwingend notwendig, dass bezüglich der Stärke des zukünftigen Wachstums, fortan eine kontinuierliche und weiter auszubauende Wohnungsmarktbeobachtung durchgeführt wird und die Veränderungsprozesse künftig gemeinsam bewertet werden.

Auch richtig ist, ein Expertenforum zu Aspekten des Leipziger Mietspiegel durchzuführen.

Wir Grüne sprechen uns für die Einführung der Mietpreisbremse und eine Absenkung der Kapazitätsgrenze aus, wenn entsprechend der rechtlichen Voraussetzungen es klare Anzeichen für einen angespannten Wohnungsmarkt gibt! Gleichzeitig wären meines Erachtens die Eigentümerziele der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH in Bezug auf die soziale Wohnraumversorgung anzupassen!

Die wachsende Stadt bedeutet für uns Grüne auch, die richtige Dichte zu finden. Es ist deshalb richtig, dass fortan an infrastrukturell gut erschlossenen Standorten der Geschosswohnungsbau Vorrang hat.

Uns ist bewusst, dass neben dem Wohnen Menschen auch Freiräume sowie Rückzugs- und Gestaltungsmöglichkeiten brauchen. Wir werden besonders darauf achten, dass es unbeplante Freiräume gibt und bei einer Verringerung von Freiräumen durch Nachverdichtung es mindestens zu einer qualitativen Aufwertung anderer Grün- und Freiflächen kommt. Des Weiteren Projekte immer auch auf ihre stadtoökologische Verträglichkeit geprüft werden.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, das Wohnungspolitische Konzept ist ein Rahmen, ein Konsenspapier und zur Ehrlichkeit gehört: es ist keine Zauberformel! Die Umsetzung erfordert große Anstrengungen, einen gemeinsamen weiteren Willen – und auch Kreativität!

Meine Fraktion würde es ausdrücklich begrüßen, wenn die aufgebaute Kooperation mit allen Akteursgruppen bei der Umsetzung des Wohnungspolitischen Konzeptes fortgesetzt wird, erworbenes Vertrauen sich vertieft und auch ein „Bündnis für Wohnen“ sich etablieren würde.

Wir stimmen deshalb dem Wohnungspolitischen Konzept heute zu!

Vielen Dank!